

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Bst.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 1a  
Telefon: Arad 6-39 :—: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelexemplar 3 Bst.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 79. Arad, Freitag, den 6. Juli 1934. 15. Jahrgang.

# Der Bruder-Mord in Deutschland, ist beendet

300 Unterführer erschossen. — Die Presse darf nichts über die Ereignisse schreiben. — Papen wurde nur auf Intervention Hindenburgs freigelassen und ist mit dem Arbeitsminister Scheldte und Rübenaich aus der Regierung ausgetreten, weil sie ihr Gewissen rein halten wollen.

## Das Volk ist mit dem Blutvergießen nicht einverstanden.

Trotzdem die aus Berlin kommenden Nachrichten darüber berichten, daß die Ordnung im Reich wieder hergestellt ist, lassen manche Ereignisse darauf schließen, daß die Gegenrevolution noch nicht als ganz abgeschlossen betrachtet werden kann und der von dem Parteigenossen geschürte Brudermord und Bruderkampf, wie wir ihn schon seit 17 Monaten tagtäglich auch in Oesterreich im großen und bei uns im kleinen Maße sehen, weiter andauert.

Nachdem im Reich eine strenge Zensur besteht u. die Zeitungen uniformiert sind, läßt sich aus den reichsdeutschen Blättern und Telegraphenbüros außer den amtlichen Berichten nicht viel herausnehmen und man ist auf die Privatmeldungen angewiesen, die allgemein das Blutvergießen genau so verurteilen, wie man es vor Monaten bei Dollfuß verurteilte, als man Wien in ein Schlachtfeld umwandelte und hunderte Menschen ermordete, um sich nur an der Macht zu halten.

### Ruhe in Berlin, niemand darf Kritik ausüben.

Die Großstadt Berlin hat bereits ihr alltägliches Gesicht angenommen u. nichts zeigt auf die blutigen Tage,

die die Reichshauptstadt hinter sich hat. Ministerpräsident Göring hatte an die Brandenburger SA-Mannschaft einen Tagesbefehl erlassen, in welchem folgendes gesagt wird:

„Der Führer hat angeordnet, daß die Geschwinnisse der letzten Tage seiner Kritik und keiner Befprechung unterzogen werden dürfen. Alle diesbezügliche Versuche sind streng zu bestrafen.“

### Wo ist Prinz August Wilhelm?

Paris. Ueber das Schicksal des deutschen Extronprinzen, der als Parademann ebenfalls bei der SA-Führer und unter dem Volk sehr beliebt war, laufen einander widersprechende Nachrichten ein. Eine Meldung will wissen, daß der Prinz erschossen wurde, andere aber sagen daß er sich in Schutzhaft befindet. Laut einer dritten Meldung wurde er von Göring verhaftet und nach einem Verhör später wieder auf Intervention des Reichspräsidenten Hindenburg, der persönlich auch für ihn die Haftung übernahm auf freien Fuß gesetzt. Der Prinz, sowie sein Bruder, denen die Mittäterschaft an dem Putsch nicht nachgewiesen werden konnte, befinden sich auf freiem Fuß.

sierung soll in der Weise vorgenommen werden, daß die SA-Formationen viel von ihrer Selbständigkeit verlieren, was aus dem Umstand hervorgeht, daß zum Obergauführer Berlin-Brandenburg der General Daluge ernannt wurde, der gleichzeitig Polizei-Kommandant ist. Es scheint, daß die Staatsgewalt aus den Händen der Nationalsozialistischen Partei in die der Reichswehr und der Staatspolizei übergehen wird.

### Wie Hitler Röhm und Heines entraf.

In dem Landhaus, das Stabschef Röhm in Bad Wiessee bewohnte, verbrachte auch Gruppenführer Heines die Nacht, einer der populärsten SA-Führer, der gleichzeitig Polizeipräsident der Stadt Breslau und

Oberster Führer des schlesischen SA war. Hitler betrat mit seinen Begleitern ganz unerwartet das Haus. Röhm wurde in seinem Schlafzimmer von Hitler persönlich verhaftet. Röhm fügte sich wortlos u. ohne Widerstand. In dem unmittelbar gegenüberliegenden Zimmer, so schildert die nationalsozialistische Parteikorrespondenz die Vorgänge, bot sich Hitler ein schamloses Bild. Sein SA-Führer Heines lag mit einem homosexuellen Jüngling im Bett und auch in den anderen Zimmern schliefen abnormal veranlagte SA-Führer aus verschiedenen Gauen mit ihren jungen Lustknaben, die sie sich mitgebracht hatten. Die widernatürliche Szene, die sich dort bei der Verhaftung Heines' und seines Genossen abspielte, ist nicht zu beschreiben und Hitler gab den Befehl zur rücksichtslosen Ausrottung dieser Pestbeule.

## Exkaiser Wilhelm in Erwartung.

Laut Meldungen aus Doorn haben die Ereignisse den Exkaiser Wilhelm sehr überrascht, der auf eine solche Wendung nicht vorbereitet war. Er erfuhr von seinen holländischen Freunden die Schreckensmeldungen aus Berlin und saß dann Tag und Nacht an einem Radioapparat, um die Meldung aus Berlin zu erfahren.

### Papens Sekretär und Flügeladjutant ebenfalls erschossen.

Unter den erschossenen befindet sich auch Gregor Strasser, der angeblich jene dunkle Persönlichkeit war, von der in den amtlichen Mitteilungen zuerst gesprochen wurde, die die Verbindung zwischen General Schleicher und den SA-Führern hergestellt habe. Ferner soll der Sekretär des Vizetanzlers Herrn v. Papen, Eschrich, wie auch sein Flügeladjutant Staatsrat Bode, sein früherer Presseschef während der Reichskanzlerschaft, mit einem Bauchschuß aufgefunden worden sein.

Die Behörden fanden nach zwei Generalen der Reichswehr, deren Namen allerdings noch nicht bekanntgegeben werden, jedoch steht es fest, daß sie in das Komplott verwickelt gewesen sind.

Die ausländische Macht, mit der General Schleicher in Beziehungen gestanden ist, soll Frankreich selbst gewesen sein.

Die französische Regierung erklärt damit im Zusammenhang, daß seit dem Rücktritt des Reichskanzlers Schleicher weder die französische Regierung noch ihr Berliner Botschafter mit Schleicher irgend eine Verbindung hatte.

Der Führer der katholischen Aktion in Deutschland, gew. Ministerialrat Klausner wurde erschossen, da er den Behörden Widerstand leistete und nicht erlauben wollte, daß man bei ihm eine Durchsuchung veranstahte.

Rom. Der Vatikan hat wegen diesem Mord energischen Protest erhoben und die Konfordsatsverhandlungen mit Deutschland sofort suspendiert.



Exkaiser Wilhelm der in Doorn sehr besorgt um seine Söhne ist. Warum Verschwörung in München?

Als Antwort auf die „Verlautbarung“ der gesamten SA-Mannschaften für den 1. Juli berief der Stabschef und Führer der SA, Reichsminister Röhm seine Getreuen aus allen deutschen Gauen zu einer geheimen Versammlung nach München und bereitete dort die Pläne für eine neue Revolution der Nationalsozialisten gegen Hitler vor.

Der Plan war die Befetzung von Potsdam und Absetzung der jetzigen Regierung, sowie Bildung eines neuen Kabinetts, was allen Beteiligten zum Verhängnis wurde. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“

## Papen unter Hindenburgs Schutz.

Vizetanzler von Papen ist angeblich nach Bekanntgabe der Ereignisse sofort nach Schloß Meudel geflohen und hatte sich unter den Schutz Hindenburgs gestellt. Gleichzeitig hat er auch seine Abdankung eingereicht. Anderer Nachricht zufolge wurde Papen auch verhaftet, aber auf Verlan-

gung Hindenburg hat nachher für die Sicherheit Papens damit nicht auch er ermordet wird, die Armee verantwortlich gemacht. Seither steht nun Papen, dessen Mitarbeiter alle ermordet wurden, unter dem direkten Schutz Hindenburgs und will unter keinen Umständen mehr die Vizetanzlerstelle unter den gegebenen Verhältnissen beibehalten. Seinem Beispielen folgen auch noch der Arbeitsminister Scheldte und Rübenaich, die aus der Regierung ausgetreten sind.

### Wieviel Tote gab es?

Auf dem Visterfelder Übungssplatz wurden angeblich massenhafte Todesurteile vollstreckt, jedoch fehlt die Namensliste der Ermordeten noch vollständig. Man schätzt die Zahl der erschossenen SA-Führer und Unterführer auf 300, jedoch ist diese Zahl nicht authentisch, da die Regierung, trotz dem sie es in Aussicht gestellt hatte, die Namen der Ermordeten noch nicht veröffentlichte.

### Die SA wird umorganisiert.

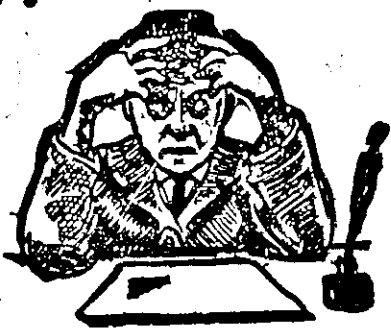
Berlin. Nach Ablauf der Urlaubszeit soll die Sturmabteilung der nationalsozialistischen Partei ganz umorganisiert werden. Die Neuorgani-



Reichsvizetanzler von Papen dessen Lage noch nicht geklärt ist. Sein Flügeladjutant von Eschrich sowie sein Sekretär Bode und ein Mitarbeiter Jung wurden ebenfalls erschossen. Der greise Reichspräsident wurde zu wieder in Freiheit gesetzt.



# Ich zerbrech' mit den Kopf



— über die Feststellung des Professors Guza, der im Parlament erklärte, daß alle Sachverständige Juden sind. Der Abgeordnete Condru ersuchte nämlich die Regierung, bei dem zu tätigen Wirtschaftsvertrag mit Rußland die Sachverständigen in die Verhandlungen einzubeziehen. Hierauf sagte Professor Guza, daß die Sachverständigen alle Juden sind, die man eigentlich nicht anhören dürfte. Der gewesene Minister Madgearu, welcher ebenfalls zu den Sachverständigen gehört, fragte dann den guten Professor ob auch er ein Jude ist, worauf ihm Guza antwortete, daß es möglich ist, daß er (Madgearu) kein Jude ist, jedoch ist er auch kein richtiger Sachverständiger sondern nur ein Theoretiker und die wirkliche Arbeit machen doch immer nur die Juden bei solchen Dingen. Weiters erklärte Guza, daß das neue Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit mangelhaft sei. Statt 80 Prozent müßten 100 Prozent rumänische Arbeiter in den Betrieben unterkommen und die Fremden ganz ausgeschaltet werden. Das ist Guza, der Busenfreund der „Erneuerungsbewegung“ der schon in der Opposition sich als der größte Feind der Ministerien erweist. Es ist schwer vorstellbar, was er am Ende alles unternehmen würde um die lästigen „Fremden“ loszuwerden.

— über einen Mann, der mit seiner eigenen Schwiegermutter verheiratet ist. Henri Garat und Dyonne, die Tochter der Witwe Lourmer, beide in Arras, wollten heiraten. Bei der Eheschließung machte aber der Standesbeamte den Fehler, statt des Namens der Braut den ihrer Mutter einzutragen, und da nach französischem Recht allein das Heiratsregister gilt, ist Monsieur Garat vorläufig mit seiner Schwiegermutter verheiratet. — Die Ehe kann selbstverständlich sofort geschieden werden. Aber was dann? Darf Garat etwa seine Stieftochter heiraten?

— wie rasch manchmal gewisse Größen in das alltägliche Leben zurückfallen. Die vor einigen Jahren noch sehr beliebte englische Sängerin May Nelson, die jetzt kein Engagement mehr finden konnte, ist Schornsteinfegerin geworden; sie hat erklärt, daß sie mit diesem Berufswechsel sehr zufrieden sei. — Sie hat die Tonleiter mit der Rauchfangkehrerleiter vertauscht. Jetzt kann sie jenen Direktoren, die sie nicht mehr engagieren wollten, aufs Dach steigen.

— über eine Sprachenverwirrung. In Debreczin wurde Karl Horvath, ein Kroate, zu 2000 Pengö Schadenersatz an Fräulein Rosa Demeter verurteilt. Fräulein Demeter hatte an einer Schule in Segedin eine Stelle in Aussicht, für die sie Italienisch können mußte; Horvath hatte sich erboten, ihr Unterricht im Italienischen zu geben, sie aber anderthalb Jahre lang in seiner Muttersprache, dem Kroatischen, unterrichtet. Der Schwindel kam heraus, als die Schülerin zum ersten Male einen italienischen Roman lesen wollte. — Welche Sprachenverwirrung! Die ungarische Dame glaubte, Italienisch gelernt zu haben, verstand Kroatisch, und als sie ein italienisches Buch lesen wollte, kam es ihr spanisch vor.

— über eine Frau in Cozmin bei Cernaut, die zur Assentierung vorgeladen wurde, weil sie seinerzeit statt Josefa Hubert, Josef Hubert eingetragen wurde. Sie wurde schon einmal zur Gendarmarie vorgeladen, wo ihr Klipp und Klar erklärt wurde, falls sie nicht freiwillig zur Assentierungskommission kommt, vorgeführt wird. Nachdem ihr Mann, der Wirt ist, das viele herumziehen schon satt war, hatte er beim Bericht angefügt, man möge im Matrikelamt den „a“ zum „Josef“ setzen, den man seinerzeit vergessen hatte, denn seine Frau hat gar keine Lust einzurücken, das wird sie ihrem Sohne überlassen, wenn der mal so alt ist. Das ließ sagt: „Wer will unter die Soldaten, der muß haben ein Gewehr“, und wenn nicht alle Zeichen täuschen, wird die Frau Josefa Hubert, statt zur Assentierung zu gehen im Kinnbette liegen.

# Verfassungswidriges Gesetz

Über den Schutz der nationalen Arbeit, im Senat angenommen.

Bucuresti. Im Senat wurde das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit angenommen. Wie wir bereits berichteten, wurde im letzten Moment noch ein Passus in den Gesetzentwurf geschmuggelt, von dem selbst der gewesene Minister Manolescu sagte, daß er verfassungswidrig ist.

Dieser Paragraph bestimmt nämlich, daß alle private Unternehmungen ihre Bücher und ihre Korrespondenz in romanischer Sprache führen müssen. Das heißt etwa soviel, daß der Mariensfelder Kaufmann, der mit seinem Geschäftsfreund in Lob-

rin korrespondieren will, muß sich der Staatsprache, die sie möglicherweise zu erklären gar keine Gelegenheit hatten, bedienen.

Jetzt fehlt nur noch ein Gesetz das der Schwäbische Bauer, der seinem Soldatensohn einen Brief schreiben will, diesen in romanischer Sprache schreiben muß. Auch wenn er zuerst in die Stadt fahren muß, um sich diesen Brief schreiben zu lassen. Nur weil ein Bucurestier Chauvinist die Lage des Landes nicht kennt, und die Gesetzfabrikation wie das Schußflocken betrachtet.

# Benesch spricht über Frieden

kündigt aber gleichzeitig die Erhöhung der Dienstzeit in der tschechischen Armee an.

Prag. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hielt ein großes Expose über die europäische Lage im welchem er sich besonders mit der Festigung des Friedens in Mitteleuropa beschäftigte.

Nachdem auch Rußland sich im Prinzipie für einen Friedenspakt erklärte, sagte Benesch, steht der Abrüstung nichts mehr im Wege.

Gleichzeitig gab der Minister aber bekannt, daß die Tschechoslowakei demnächst ein Gesetzentwurf einbringen werde, welches die Erhöhung der Militärdienstzeit vorsehe. Wie sich die Erhöhung der Dienstzeit mit der Abrüstung verträgt, das ist ein Rätsel, das scheinbar nur Benesch lösen könnte.

Deutsche Leutel Achtung!

## 4 Billige Wochen

im Schnittwarenhaus

# Fortuna

Tsmisoara-Fabrik Ecke Traian (Kossuth) Platz

Unübertrefflich billige Preise Überzeugt Euch

# Warum steigen die Weizenpreise?

Die Mühlen haben keine Vorräte und fürchten die Stilllegung der Regierung. — Auch die Zurückhaltung der Landwirte mit dem Weizenangebot hat dazu beigetragen.

Die vergangene Woche stand sowohl, was den Weizen, wie auch was den Mais anbelangt, im Zeichen einer scharfen Aufwärtsbewegung, so daß Weizen zum Wochenende mit 425 für 76—77 Kilo Qualität, Mais jedoch mit 270—280 Lei per 100 Kilo notiert wurde.

Dieses rasche Anziehen der Getreidepreise wurde durch folgende psychologische und technische Momente beschleunigt. Einerseits besserte sich der Mehlabfall, die Mühlen, die sich keine Vorräte ansammelten, traten als Käufer auf, andererseits war vergangene Woche das Angebot fast Null, da während des Schnittes kein Landwirt Weizen auf den Markt brachte und damit beschäftigt war, die neue Ernte „ins Trockene“ zu bringen. Auch die Meldung, daß die Regierung größere Weizenmengen kauft, um die Preise in die Höhe zu treiben, war teilweise Ursache, daß die Landwirte ihre Produkte nicht zu einem billigen Preis auf den Markt werfen und sich gegenseitig keine Konkurrenz machten. Es gab sogar Dörfer, wo man austrummelte, daß kein Bauer seinen Weizen verkaufen möge, da die Regierung am 15. Juli mit ihrer Aktion beginnt und den Weizenpreis bis 500 Lei heben wird. Wer aber wird seinen Weizen um 400 Lei und darunter verkaufen, wenn er dafür 500 Lei zu erhalten hofft? Außerdem scheinen die Auslichten im Weizenreich schwächer zu sein, als man gehofft hatte, endgültige Daten werden allerdings erst nach dem Drusch bekannt.

Ursache ist, daß in diesem Jahre die Weizenberichte aus allen Ländern der Welt einmütig ungünstig lauten, so daß sich auch der Weltmarktpreis für Weizen auf einem wesentlich höherem Niveau stabilisieren wird, als im Vorjahre. Wir haben den entscheidenden Vorteil, daß im Banate die Ergebnisse noch verhältnismäßig günstig sind und außerdem die Qualität des Weizens derart hervorragend ist, daß schon jetzt aus dem Weizenreich Käufer erscheinen und Banater Neuweizen ankaufen wollen.

Von einem Abschluß ist uns bisher nichts bekannt. Wir wollen an dieser Stelle bemerken, daß der Weizenpreis von 425 ein nomineller ist, da Käufer vorhanden sind und wenn die Bauern sich nicht allzusehr mit dem Verkauf beissen, kann es wirklich wieder der Fall sein, daß die Preise sich auf 500 Lei per Meterzentner erholen und dann ist schon vielen Menschen geholfen.

# Entlassung jener Beamten

die seit 1927 in den Staatsdienst aufgenommen wurden.

Bucuresti. Im Parlament wurde das Ermächtigungsgesetz für die Regierung votiert und darin die Bestimmung aufgenommen, daß alle Beamten, die seit 1927 unter Auserachlassung der Bestimmungen des Beamtenstatutes ernannt wurden, ausnahmslos zu entlassen sind.

# Kino.

Urania-Kino, Arad. Telefon 480.

Programm: Um 7¼ und 9¼ Uhr zum letztenmal zu den billigsten Preisen „Ein Sohn der Sonne“ mit Ramon Novarro und Helen Hayes. Nächstens: Sylvia Sydney.

Central-Kino, Arad.

Um 7¼ und 9¼ Uhr Reprez-Premer: „Ihre Durchlaucht die Verkäuferin“ mit Diane Haib, Willi Forst und Paul Kemp in den Hauptrollen. Reprezpreise von 8, 10, 15 und 20 Lei.

Select-Kino, Arad.

Um 7¼ u. 9¼ Uhr „Die heilige Sünde“. In den Hauptrollen Grete Mosheim, Camilla Horn, Oskar Homolka und Johannes Riemann Reprezpreise von 7, 10 und oben 15 Lei. Es kommt: „Amette im Paradies“. In den Hauptrollen Ursula Graben, Hans Söhnter, Ida Wüst und Szabo Oskar.

# Thronfolger Michael

im Ausland.

Bucuresti. Großfürst Michael wird in Begleitung des Generals Condeescu und des Obersten Grigorescu am 10. Juli eine 40-tägige Auslandsreise antreten. Der Großfürst wird sich bei dieser Gelegenheit in Florenz auch mit seiner Mutter treffen.

# Auslandsreisen der Minister.

Bucuresti. Nach hiesigen Blätterstimmen reisen in den ersten Wochen dieses Monats nicht nur Ministerpräsident Tatarescu und Außenminister Titulescu ins Ausland, sondern auch Rüstungsminister Antonescu, vielleicht auch Finanzminister Slavescu. Diese Mitglieder der Regierung sollen in Paris eine größere Aktion einzuleiten trachten, von der bloß gesagt werden könne, daß sie mit den Rüstungen im Zusammenhang sei.

# Der Duca-Mörder

klagt den Schwager Ducas an, weil dieser ihn erschließen wollte.

Bucuresti. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Mörder Ducas, Constantinescu erstattete gegen den Schwager Ducas die Anzeige, daß dieser in der Nacht nach dem Mord bei der Einlaßer Polizei erschien und auf ihn aus unmittelbarer Nähe mehrere Revolvergeschosse abgab, die aber niemanden trafen.

Der freche Mörder, dem es scheinbar sehr gut geht, verlangt die Bestrafung des Schwagers von Duca. Die Staatsanwaltschaft leitete in dieser Angelegenheit die Recherchen ein.

# Weizenexport-Verbot.

Bucuresti. Die Wirtschaftskommission der Regierung hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher sie über den Erntebestand der Regierung Bericht erstattete.

Wie wir bereits berichteten, wird die diesjährige Ernte voraussichtlich um 50 Prozent hinter der vorjährigen bleiben. Auf Grund dieser Tatsache hatte die Regierung angeordnet, daß zur Sicherung des Inlandsbedarfes die Weizenexportverbot verhängt wird.

Demnach wird in diesem Jahre wahrscheinlich überhaupt kein Weizen ausgeführt werden.

# Prinz Heinrich von Holland

gestorben.

Haag. Der Gatte der holländischen Königin Wilma, Prinz Heinrich ist gestern im 58. Lebensjahre gestorben. Der Prinz erlitt vor einigen Tagen eine Hirnblutung die sich aber als harmlos zeigte. Bis gestern eine Herzschwäche eintrat welcher der Prinz erlag.

# Enracune Lagermetalle

mit der Fabrikmarke  
„Indianerkopf“  
in verschiedenen Qualitäten in Original-  
packungen zu 50 Kg. liefert die Generalvertretung

A. Kalman, U. G. A r a d,  
Piata  
Catedrala

## Zur Guttentbrunner Frage

warum sie keinen Kandidat bei den Komitatsratswahlen hatten?

Wir berichteten in einer unserer letzten Folgen in der Rubrik „Ich zerbrech' mir den Kopf“ unter anderem auch, daß der „Führer“ der Arader „Erneuerungsbewegung“ sich zuerst mit Guttentbrunn in Verbindung setzte und die Absicht hatte Georg Klotz seitens dieser Partei zu kandidieren. Herr Klotz nahm jedoch die Kandidierung nicht an, weil er auf den Richterposten reflektiert.

Wie uns nun Herr Georg Klotz, der derzeit Interimspräsident der Gemeinde ist, mitteilt, entspricht dies nicht der Wahrheit, weil die Erneuerungsbewegung in Guttentbrunn keine Ortsgruppe hat, demzufolge er auch nicht Untersührer ist. Weiter schreibt Klotz, daß er nicht aufgefordert wurde auf der Komitatsratsliste für die Erneuerung zu kandidieren, demzufolge er auch keine Erklärung abgeben mußte, daß er auf die Kandidierung verzichtet um dieser Bewegung anders dienen will.

## Der Storch im Hause Habsburg.

Wien. Die Gattin des Erzherzogs Josef Franz von Habsburg, Erzherzogin Anna, brachte das fünfte Kind zur Welt, welches in der Laufe den Namen Stefan Dominik Anton Umberto erhalten wird. Der Taufpate des Kindes wird der italienische Kronprinz Umberto sein.

## Leichtsinnige Mutter

verbrüht ihr 2-jähriges Kind.

In Galatz stellte eine Frau einen Kessel mit kochendem Wasser auf den Fußboden der Küche und verließ den Raum auf einige Minuten. Während sie draußen war, fiel ihr zweijähriges Kind in das Wasser. Das Kind erlitt derart schwere Brandwunden daß es starb.



Gregor Straffer

Jene Persönlichkeit von welcher Hitler spricht, die Stabschef Röhm mit General Schleicher zusammenbrachte, wurde ebenfalls ermordet.

## Blumenthaler Erntebbericht.

In Blumenthal hatte der Schnitt Montag begonnen, mußte aber infolge des Regenwetters unterbrochen werden. Die Qualität des Weizens und der Gerste ist gut, man schätzt 4-6 Meterzentner Weizen pro Joch. Die Weingärten stehen gut, erlitten jedoch einen Hagelschaden, der sich voraussichtlich noch auswirken wird.

Hier erwähnen wir, daß das Haus des Maurergehilfen Franz Knapp, das am 12. Juni abgebrannt ist, mit Hilfe der Bevölkerung wieder aufgebaut wurde. Die Maurerarbeiten wurden von den dortigen Maurern gratis berichtet, wie auch die anderen Arbeiten von der Bevölkerung frei geleistet wurden, wofür der Geschädigte seinen Dank der ganzen Bevölkerung ausspricht.

Die Gemeinde Blumenthal hatte dadurch ein Beispiel gezeigt, wie man sich gegenseitig helfen soll, zu welchem außer dem Pfarrer alle beisteuerten.

# Zwei Hermannstädter Turisten

üblich verunglückt in den Fogarascher Bergen.

Das „Steb. Tzbl.“ schreibt aus Hermannstadt: Am Freitag begab sich eine aus Prof. Nerlinger, Prof. Henter, Fräulein Herta Ruzicska bestehende Gesellschaft in das Fogarascher Gebirge zum Bodragu-See, von wo sie am nächsten Tage die Stammwanderung über den Arpasul mare zur Bulea-Steinhütte machen wollten.

Am Samstag etwa 1 Uhr nachmittag verloren sie auf der Südseite in der Nähe der Tzerha im dichten Nebel den markierten Weg. Fr. Ruzicska und Prof. Nerlinger stürzten ab und kollerten etwa 200-300 Meter in die Tiefe.

Prof. Henter der etwa 100 Schritte von ihnen entfernt war, sah sie abstürzen und kletterte den Verunglück-

ten in die Tiefe nach, wo er sich leider von ihrem Tode überzeugen konnte. Er bedeckte die Toten mit einer Plache, stieg mühsam wieder zur Unfausteine hinauf und trat die Wanderung zur Bulea-Steinhütte an. Auf dem Wege traf er den Jäger Raß aus Arpasch, dem er eine Telephondepesche an die Alpine-Rettungsstelle des SA in Hermannstadt mitgab, die Samstagabend spät anlangte.

Sonntag um 3 Uhr früh begab sich eine aus 18 Mann bestehende Rettungs-Expedition in das Fogarascher Gebirge, um die beiden Leichen aus der tiefen Schlucht zu bergen.

Den schwergeprüften Angehörigen der beiden Verunglückten wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

# Die braune Armee.

„Hitlers braune Armee“, in der es jetzt zu so schweren blutigen Auseinandersetzungen gekommen ist, hat ihre Anfänge von dem nationalsozialistischen Saalschutz genommen, den die nationalsozialistische Partei gleich zu Anbeginn für den Kampf mit ihren Gegnern, insbesondere den Sozialisten, aufstellte. Mit dem Anwachsen der Partei wurde aus diesen Ordnungstruppen eine mächtige Brachialformation, eine Parteilarmee, nach dem Muster der faschistischen Miliz in Italien; sie gab der nationalsozialistischen Partei ihr eigentümliches militärisches Gepräge, das sie von den demokratischen Parteien unterscheidet.

In dieser Parteilarmee sind die S. A. (Sturmabteilungen) und die S. S. (Schutzstaffel) zu unterscheiden. Die S. A. bilden die breite Masse des Parteihäres, während die S. S., aus ausgesuchten Parteilmitgliedern bestehend, die Leibgarde Hitlers darstellen. Beide Truppengattungen unterscheiden sich schon äußerlich. Die S. A.-Leute tragen zum braunen Hemd eine gleichfarbige Sturmhaube, während die S. S. schwarze Uniform und flache Schirmmütze und auch schwarzen Stahlhelm tragen.

S. S. sowohl als auch S. A. sind natürlich nach militärischen Grundsätzen gegliedert; die S. A. teilt sich in Standarten, die dem Regiment entsprechen, Sturmabteilung, entsprechend den Kompagnien. Die höheren, über die Standarten hinausreichenden Formationen heißen Untergruppe, Gruppe und Obergruppe.

Eine Hierarchie von Scharführern führt bis zum Obersten S. A.-Führer, das ist Hitler, und dem ihm unmittelbar unterstellten Chef des Stabes (bisher Röhm, jetzt Buße). Das ganze deutsche Reichsgebiet ist in sieben Obergruppen geteilt, eine achte sollte Österreich umfassen.

Ueber die Stärke der S. A. liegen zuverlässige Zahlen nicht vor. Ende des Vorjahres soll sie 2 1/2 Millionen Mann umfaßt haben. Ueber die Zusammensetzung der S. A. gibt eine im Vorjahre erschienene Statistik Auskunft. Nach dieser standen 79 Prozent im Alter bis zu dreißig Jahren, 14 Prozent im Alter zwischen dreißig und vierzig Jahren.

Ihrer sozialen Schichtung nach umfaßte die S. A. 19 Prozent Arbeiter, 38,5 Prozent Handwerker und Techniker, 19,5 Prozent kaufmännische Angestellte, Kaufleute und Gewerbetreibende, 9 Prozent Beamte und Akademiker, 6 Prozent Studenten und acht Prozent Angehörige sonstiger Berufe.

Der S. A.-Mann war bisher der Hauptträger des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland. Ein nationalsozialistisches Blatt schrieb im Vorjahr: Wie bei jeder gut geführten Truppe der einfache Soldat, so ist der S. A.-Mann der schlechte, unbekannt Mann in der Front, bei aller Selbstverständlichkeit des Führerprinzips, aber besser als dessen ethische Grundlage, Kern und Träger des Ganzen...

In letzterer Zeit war aber die S. A. und S. S. unzufrieden mit ihrer Lage, weil man

ihnen ehe Hitler an die Macht kam, gutbezahlte Stellen und einträgliche Würden versprochen hat, was man nicht eingehalten hat, respektive nicht einhalten konnte. Seibermann wußte in Deutschland, daß eine Entscheidung herankam. Die bauernden Provokationen der S. A., die Reibereien mit den Stahlhelmläuten, die Uebergriffe der untergeordneten Parteilorgane wuchsen ins Ungemessene. Die rebellierenden S. A.-Leute, die in der Verödung den Spitznamen „Boletten“ führen — so heißen nämlich Cotelettes aus gehacktem Fleisch, weil sie außen braun gebacken und innen aber rot (das heißt sozialistisch) sind — wurden immer schärfer, sie verweigerten den Gehorsam, weil sie sich in ihren Hoffnungen getäuscht hatten.

Auch der S. S. bemächtigte sich teilweise große Erregung. Die Stabswache des Herrn Goering, bestehend in letzter Zeit ebenfalls aus S. S.-Leuten, mußte aber vor einigen Tagen ausgewechselt werden, weil 150 Mann den Gehorsam verweigerten und sich nicht mehr den Anordnungen der Polizei fügten.

Die Zerlegung der nationalsozialistischen Wehrformationen machte derartige Fortschritte, daß die „Reaktion“ nur einen Ausweg in einem Militärputsch sah.

Auch im Braunen Hause war man bereit, die S. A. nach Hause zu schicken. Einen Monat Urlaub für die S. A. Gerüchte, die offenbar mit gewisser Absicht ausgestreut wurden, machten die S. A. und S. S.-Leute unruhig. So erzählte man, sie würden vom Urlaub nur noch teilweise zurückkehren. Konnte aber eine Truppe in ihrem Geiste und ihrer Haltung intakt bleiben, wenn die Föhrung einen unmoralischen Lebenswandel geführt hat und jeder S. A.-Mann mit Säbeln erzählte, daß der Stabschef Röhm abnormal veranlagt sei? Man wunderte sich schon in den Kampftagen der N. S. D. A. B., daß Adolf Hitler an Röhm festhielt und ihn nicht vom Posten vertrieb. Diese Leute waren eine Belastung der Partei und blieben auch eine Belastung des neuen Regimes in Deutschland. Im großen ganzen wußte aber der deutsche Wähler nichts von diesem Zustand bei der S. A. bis nun alles an das Licht kam und mit einem Blutbad endete.

## Die Eisenbahnarbeiter

der Minderheiten sollen eine weitere Gnadenfrist erhalten.

Bucuresti. Der Obmann der Ungarischen Partei, Graf Bethlen erschien gestern bei Verkehrsminister Franasovici in Audienz, und ersuchte den Minister, die Minderheitenbeamten und Arbeiter, die entlassen werden in ihren Stellen zu belassen, um die Zahl der Arbeitslosen nicht noch mehr zu erhöhen.

Der Minister versprach die Entlassungsfrist weiter hinauszuschieben, konnte aber kein Versprechen über die Regelung dieser Frage machen.



ER ist ein prächtiger Kerl immer ist er gut aufgelegt, immer tatbereit! Er ist nicht nur äußerlich frisch er ist es auch innerlich. Er ist: innen so sauber wie aussen. Er nimmt HELMITOL, denn er weiß, wie wichtig es ist, dass die Harn-Blasen — und Nierenwege sauber gehalten werden, dass man sich dadurch Schmerzen erspart — Schmerzen nicht nur im Augenblick, sondern vor allem auch für die späteren Jahre. Deshalb im Frühjahr und Herbst eine Helmitol-Kur zur inneren Hygiene! Innen so sauber wie aussen!



## Schwerer Verkehrsunfall.

Bei Sillistra stieß ein Autobus mit einem Bauernwagen zusammen. Der Kraftwagen stürzte in einen zehn Meter tiefen Abgrund und ging in Trümmer. Von den Insassen war eine Nonne auf der Stelle tot, ein Kaufmann erlitt einen Beinbruch und dem Chauffeur wurde der Brustkorb eingedrückt.

## Ausbeutung der Goldbergwerke.

Bucuresti. Staatssekretär Constantin Georgescu, der kürzlich in Baita-Mare (Mogybanha) weilte, um die Reorganisation der dortigen Goldminen zu studieren, erklärte nach seiner Rückkehr, daß in Baita-Mare die Goldbergwerke wieder in Betrieb gesetzt werden, wodurch mehrere tausend Arbeiter zu Verdienst gelangen.

## Todesfälle.

In Barjash ist der Schuhmachermeister Adam Durst nach kurzem Leben im 68. Lebensjahre gestorben.

In Blumenthal verstarb nach langem Leiden Frau Theresia Them geb. Friedmann.

Der 70-jährige Arader Getreidehändler Jakob Menzer ist während einer Geschäftsreise, infolge eines Schlaganfalles, plötzlich gestorben.

## Plötzlicher Tod in Gafsfeld.

In Gafsfeld ist die 56-jährige Gattin des angesehenen Landwirtin Peter Jung, geb. Anna Schwarz infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Sie wird außer ihrem Gatten, von ihren Kindern Peter, Katharina, Josef, wie auch ihrer Schwiegertochter geb. Theresia Rapp und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Ebenfalls in Gafsfeld ist Stefan Krizban, der ein halbes Jahrhundert Leibkutscher des verstorbenen Grafen Andreas Csetonics war, im Alter von 83 Jahren gestorben. Die Herren gehen, und die Diener folgen ihnen nach. So endet einmal jede Herrlichkeit auf Erden.

### Schlanterung der Rückwanderer

Infolge der schweren Wirtschaftslage auch in Amerika, kommen immer mehr unserer ausgewanderten Landleute in die alte Heimat zurück. Da diese Rückwanderung meistens mit vielen Herumlaufereien, Schifflerereien verbunden sind, hatte die Volksgemeinschaft für Samstag, den 7. Juni im Timisoaraer Deutschen Haus eine Versammlung einberufen, bei welcher dieses Problem einheitlich gelöst werden soll. Die Interessierten werden ersucht, ihre Schriften (Pässe, Aufenthaltbewilligungen, Besuchsschreiben usw.) mitzubringen.

### Selbstmord in Ebendorf.

In der Gemeinde Ebendorf bei Lugosch, erhängte sich gestern der 68-jährige Landwirt Ferdinand Pfeiffer. Der Lebensüberdrüssige verübte die Tat wegen einer unheilbaren Krankheit.

### Bombenwurf gegen Deutsches Konsulat in Balenzia.

Balenzia. Montag nacht 11 Uhr ist vor dem hiesigen deutschen Konsulatsgebäude eine Bombe explodiert die alle Fenster zertrümmerte und das Gebäude stark beschädigte. Todesopfer sind keine zu verzeichnen.

### Hahfeld prozeßverlustig.

Am 1. Juli 1932 hatte die Gemeinde Hahfeld den früheren Dravitscher Gemeindevorstand Dumitru Bobiu in ihre Dienste aufgenommen. Seine Anstellung lautete auf ein Probejahr, das am 31. Mai 1933 abgelaufen war und nicht verlängert wurde, weil die Gemeinde ihre Ausgaben abbauen mußte.

Bobiu, der die Stelle des früheren Waisenverwalters Sebastian Blum bekleidete, seiner Aufgabe aber nicht gewachsen war, nahm seine Entlassung nicht zur Kenntnis, sondern beschritt den Klageweg, und zwar mit Erfolg, was heißen will, daß die Gemeinde ihm trotz des Umstandes, daß er nur auf ein Probejahr (was ungesetzlich ist) aufgenommen worden war und bei seiner Aufnahme über keinen Befähigungsnachweis verfügte, 36.000 Lei wird zu bezahlen haben.

### Hagel in Kleinpereg vernichtet drei Viertel der Ernte.

Wie der Arader Komitatspräfektur gemeldet wird, hauste in der Gemeinde Kleinpereg Montag ein furchtbares Unwetter, dem 75 Prozent der Ernte zum Opfer gefallen ist. Der Sturm verwandelte sich später in Hagel der während der Zeit von 15 Minuten schreckliche Verwüstungen angerichtet hatte. Der Schaden ist derart groß, daß die Gemeinde sich um Hilfe an das Komitat gewendet hat.

### Schullußfeier in Segenthau

Am Peter und Paulstage fand in Segenthau die alljährliche Schullußfeier statt, die im Zeichen des vollen Gelingens sowohl von Seiten der Lehrerschaft als auch von Seiten der Schülern, stand. Die verschiedenen Vorträge, wie „Ein Kasperltheater“, „Doktor Hellsger“, „Der verzauberte Schatz“ usw. hatten außerordentliche Ansprüche an die Schüler gestellt, denen sie aber voll und ganz nachkamen. Schüler und Lehrer können nur gelobt werden. Als sich zum Schluß Direktorlehrer Matthias Roth sen. von den aus der Schule scheidenden Kindern verabschiedete, blieb kein Auge trocken. Den musikalischen Teil der Feier besorgte die Kapelle Bernath. Weinsich ist der Umstand aufgefallen, daß die derzeitige Interimskommission von der Schulfeste keine Kenntnis nahm und nicht erschienen ist. Man vermutet politische Gründe dahinter, ohne zu wissen wen sie damit treffen wollen. —er.

## Bauernfang in Schwäbischen Gemeinden

Auch die Nationalzaranisten wollen „Minderheitssektionen“ in ihrer Partei gründen.

Bekanntlich bestanden vor Jahren in unseren Gemeinden sogenannte Minderheitssektionen der Nationalzaranistischen Partei, an deren Spitze man den Bakowaer Landwirt Stefan Lampel stellte. Durch Zufall gelang es auch einmal Lampel als Senator zu wählen, jedoch sorgte man schon romanischerseits dafür, daß er keine andere Rolle zugeteilt erhielt, als jene des fünften Rades im Wagen. Lampel hatte sich in dieser Zeit und als man ihn obenrein noch romanischerseits fallen ließ, weil es auch den Rumänen einleuchtete, daß ein deutschnationaler Mann unter keinen Umständen ein romanischer Nationalist sein kann, zurückgezogen. Die Stimme des Blutes und das Gefühl der Zusammengehörigkeit führte den schwer enttäuschten Lampel wieder zu seinem schwäbischen Volk zurück und er betätigt sich in letzterer Zeit nur mehr in der Kirchengemeinde. Nun hat man aber im vergangenen Jahr aus den ständigen Richterandidaten und sonstigen Bratenriecher auch im Rahmen der Romänisch-nationalliberalen Partei eine deutsche Minderheitssektion gegründet, deren Aufgabe es jedoch nur ist, als Strohmann Stimmen beizubringen, wenn man in Opposition ist. Genau denselben Bauernfang will man nun wieder auch bei den Nationalzaranisten in den schwäbischen Gemeinden begehen und hat diesbezüglich schon die Fühlhörner ausgestreckt. In Berjamosch hat man bereits mit

der Zusammenschreibung solcher schwäbischen Mitglieder begonnen, die bereit sind in die Romänische Nationalzaranistische Partei einzutreten. Der Erfolg ist bisher sozusagen Null, weil außer den Bratenriecher und Scharfschützen sich keine Leute gemeldet haben, so daß man auch keine Ortsgruppe schaffen konnte. Bei aller Achtung die wir den einzelnen rumänischen Landespartien entgegenbringen, müssen wir uns ganz entschieden dagegen verwahren, daß man unser schwäbisches Volk als Stimmvieh mißbrauchen will und es durch verschiedene leere Versprechungen in fremdnationale Parteien lockt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß ein deutscher Mann nur in einer deutschen Partei sein kann und begründen es damit, daß dieser Bauernfang sich heut-morgen genau so rächen wird, wie sich bisher alle Ungerechtigkeiten gerächt haben. Schwaben bleiben Schwaben und müssen dies auch dann bleiben, wenn mancher sich in seiner Dummheit einen Zopf wachsen läßt und einbildet, ein Chinese zu sein. So war es früher und so wird es auch immer bleiben. Französische Müller schließen ihre Mühlen. Die Einführung eines Weizenmindestpreises in Frankreich hat zur Schließung von zahlreichen Mühlen geführt, weil die Müller den Zwangspreis für den Weizen nicht bezahlen können.

### Probedruck in Pestscha.

In der Gemeinde Pestscha wurden bereits einige Probedrucke vorgenommen, die ein befriedigendes Ergebnis brachten. Der Durchschnittsertrag eines Fruchtkreuzes beträgt von 36 bis 42 Kilo, so daß ein Joch 6—7 Meterzentner Weizen bringt. Der Kern ist gesund, rein und die Qualität beträgt 80—84, gegenüber der 76—80-er Qualität des vergangenen Jahres.

### Monopolstrafen werden vom Gericht gutgeheißen.

Vor dem Arader Gerichtshof fanden gestern einige Monopolprozesse statt in welchem das Gericht die ausgemerkten Strafen bestätigte. Bei dem Minister Landwirt Johann Nedefan fanden die Finanzen seinerzeit 14 Kilogramm Tabak, wofür Nedefan mit 21.000 Lei bestraft wurde. Bei dem Turnier Josef Bozof fanden sie 19 Kilo Tabak worauf die Finanzen ihn mit Lei 22.750 bestrafen. Das Gericht hatte beide Strafen gutgeheißen. Die Strafe von 6000 Lei des Tralan Kancsin hatte das Gericht mit der Begründung annulliert, weil die 6 Kilo Tabak die man bei ihm gefunden hatte, von seinem Knecht dort gelassen wurden, der gewisse Beziehungen zu den Monopolagenten hatte und dann seinen Brotgeber selbst anzeigte.

### Die Traubenernte ist out.

Laut amtlichem Bericht des Ackerbauministeriums wird unsere Traubenernte heuer außerordentlich reich werden. Man rechnet damit, daß die Qualität bedeutend besser sein wird, als im vergangenen Jahre. Wegen Auftreten des Sauerwurmes ist es aber unbedingt notwendig noch ein—zweimal zu spritzen, damit die Motten schon in der Larve getötet werden. Zu diesem Zwecke verwendet man am besten das Spritzmaterial „Arzola 45“ das auch beim Kaufmann Kutschera in Neubefchenowa (Komitat Timis-Torontal) zu haben ist.

## Wenn Sie wüßten, daß die Firma Denes si Pollat sämtliche Kommerwaren

wegen vorgerückter Saison zu tiefreduzierten Preisen ausverkauft, so würden auch Sie Ihren Bedarf bei obiger Firma beden. Zentrale: Timisoara-

Jabrik, Str. 3 August (Andraffystr.). Neue Filiale: Timisoara-Josefstadt, Gde Str. Bonnaz (Bonnazgasse), gegenüber dem Kloster.

## Begegnung mit dem Mörder Simon Kreppel.

Er behauptet, daß er frei ist und „abkräftet“. — In Wirklichkeit betreibt er Geld zur Fahrt nach Timisoara, wo die Appellationsverhandlung stattfindet.

Unser früherer interner Mitarbeiter, Heinrich Antwender der bekanntlich Redakteur der „Lugoscher Zeitung“ ist und seit einem Jahr wieder in Lugosch wohnt, begegnete kürzlich den gewesenen Eschanaler Lehrer Simon Kreppel, der wegen Ermordung seiner hübschen, jungen Geliebten, der Witwe Magdalena Hinkel, zu lebenslänglichem Kerker verurteilt ist und sich nun in der Lugoscher Irrenanstalt befindet. Ueber die Einbrüche, welche Kreppel auf Kollege Antwender gemacht hat, schreibt er folgendes: Wiedersehen macht Freude! Es ist dies kein leerer Wahn, wenn es auch nicht in allen Fällen zutrifft. Dieses Gefühl hatte auch ich, als ich gestern auf belebter Straße von einem mir völlig unbekanntem Menschen angesprochen und freudig begrüßt wurde, von dem es sich herausstellte, daß es Lehrer Simon Kreppel ist, der Mörder der Großschanader Witwe Hinkel, der zur Beobachtung in der Lugoscher Irrenanstalt untergebracht ist und mit einem Gefängniswärter Spaziergänge in der Stadt unternahm, um sich Keksgebäck für den Rücktransport nach Temeschwar zu beschaffen. Ich hatte Kreppel in meinem Leben ein einzigesmal gesehen und hätte ihn nicht wieder erkannt. Er aber fand mich unter den vielen Spaziergängern heraus und hatte eine höfliche

Freude, mich wiederzusehen. Er behauptet, frei zu sein und ist in Begriffe, abzurufen. Er wundert sich, daß ich davon noch nichts erfahren habe. Es mag sein, daß er auf Grund seines Befundes als unzurechnungsfähig erklärt wurde, doch bedeutet dies noch lange nicht die Freiheit, sondern bloß eine Veränderung vom Zuchthaus — ins Narrenhaus! Ich hatte das etwas zweifelhafte Vergnügen, mit Kreppel und seinem Hindermann durch die belebtesten Gassen zu wandeln, der, laut geistlichlerend, sich bemerkbar machte. Man wird es daher verständlich finden, daß ich nur die Gelegenheit suchte, um mich von ihm zu verabschieden. Bevor dies jedoch geschah, erzählte er mir von Sensationen, die er demnächst über seine Einsätze im Gefängnisse veröffentlichen, und einen Schatz, den er in Gott umsetzen wird. Ich habe den Eindruck, daß Kreppel nicht normal ist. Dies kann man nach den ersten Worten feststellen. Er ist aber nicht so verrückt, daß er nicht weiß, was er tut. Er hat einen klaren Blick und eine lebhaft Phantasie. Er hat sich während seiner Internierung scheinbar so viel an Verbrechen und Verstellung angeeignet, daß er sich natürlich gar nicht mehr geben kann. Doch wie immer auch: Kreppel ist der Welt entrückt. Sein Leben ist durch ein blindes Abenteuer vernichtet — er ist lebendig tot! . . .

### Wildschweine bei Reschika treiben Kinder aus dem Wald.

Zwei Kinder des in Kösnitz bei Reschika wohnhaften Lupader Bergwerkmeisters Lastobiska gingen in den Wald, um Schwämme zu suchen. Während sie ahnungslos die Pilze einsammelten, hörten sie plötzlich ein lautes Gurgeln und sahen zu ihrem Entsetzen aus dem Gestrüpp ein großes zu kommen. Von einer namenlos zu kommen. Von einer namenlosen Angst erfaßt, ergriffen die Kinder laut schreiend die Flucht und langten glücklich zu Hause an.

### Brutaler Gendarm mißhandelt arbeitende Wolfsberger Bauern.

Vor einigen Tagen fuhren zehn Wolfsberger Landwirte mit ihren Wagen, welche mit Brennholz beladen waren, nach Reschika. Es war kurz vor Mitternacht, als sie das Josefintal erreicht hatten, wo Anton Suter, der mit seinem Gefährt die Wagenreihe abschloß, abstieg und nebenher zu Fuß ging. Da bekam er auf einmal von dem patrouillierenden Franzosener Gendarmenwachmeister einen Stoß mit dem Gewehrkolben, von dessen Wucht er ohnmächtig zu Boden fiel. Der so unmenschlich mißhandelte Landwirt wurde später von dem vorbeifahrenden Wenzel Kostich in das Reschikaer Spital gebracht, wo er jetzt noch darniederliegt. Wie verlautet, hat aber der brutale Gendarmenwachmeister, gegen welchen die Anzeige erstattet wurde, auch die übrigen Wolfsberger Landwirte arg mißhandelt.



# Weizen kostet 450 Lei

steigt aber weiter.

Auf dem Arader und Neuarader Dienstagsmarkt wurden nur ganz geringe Weizenmengen verkauft, da die Bauern meistens mit den Erntearbeiten beschäftigt und mit dem Angebot zurückhaltend sind. Demzufolge hatte der Weizen wieder etwas angezogen und konnte Lei 450 pro Meterzentner erreicht werden. Später war aber auch für diesen Preis kein Weizen zu haben und ein Großteil der Bauern erklärte, eher keinen Weizen auf den Markt zu bringen, bis der Preis nicht 500 Lei beträgt.

Maiz wurde mit 240—250 gehandelt, jedoch ist man auch damit zurückhaltend.

**Elternfreude in Blumenthal.**

Die Tochter des angesehenen Pflanzmännlichen Landwirts Ludwig Reiser, geb. Maria Unterweger, hatte ihrem Gatten ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht.

**Für Landwirte und Arbeiter!**



# Gummi-Sandalen

mit Leinwandfutter und Lederspange. Nur an Wiederverkäufer versenden wir gegen Einzahlung von Lei 520 auf unser Postscheckkonto No. 85.111 sechs Paar gangbarste Nummern franco. Verlangen Sie Preisliste. Vertreter gesucht.

# Mex. Großmann u. G. Timisoara.

# Lotteriegewinne

bei der gestrigen Ziehung der staatlichen Klassenlotteria.

Bucuresti. Nr. 26314 hat Lei 500.000, Nr. 65086 Lei 300.000, Nr. 13525 Lei 200.000, Nr. 31223 Lei 100.000, Nr. 38737 Lei 50.000, Nr. 67581 Lei 50.000, Nr. 10452 Lei 25.000, Nr. 29496 Lei 25.000, Nr. 25260 Lei 25.000, Nr. 65445 Lei 25.000, Nr. 72621 Lei 25.000 gewonnen.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

# Marktberichte.

**Schweinepreise 20 Lei im Banat.**

Die Nachfrage auf dem Banater Schweinemarkt dauert auch diese Woche an und sind in vereinzelt Fällen für prima Exportschweine bei ganzer Wagonladung schon bis zu Lei 20 per Kg. Lebendgewicht, ab Verladung in Waggos verladen, bezahlt worden.

**Banater Getreidemarkt.**

Weizen 76er 420, 78er 430, Neutweizen (Augustlieferung) 425, Maiz 270, Hafer 320, Moharsamen 210, Gerste 250, Reys 750, Kleie 240, Weidenschrot 245, Radewicke 190 Lei per 100 Kilo.

**Budapester Marktpreise.**

Getreidemarkt: Weizen 548, Roggen 390, Gerste 270, Hafer 305, Maiz 255, Kleie 240 Lei per Meterzentner.

Viehmarkt: Ochsen 13, Kühe 12, Stiere 12, Weindvieh 6, Kälber 16, Herrschaftsschweine 18, Bauernschweine 17 Lei das Kilo Lebendgewicht.

**Wiener Schweinemarkt.**

Der Auktionsbesitzer in St. Marg belief sich auf insgesamt 12.786 Stück, wovon 9397 Fleisch- und 3209 Fettschweine. Es notierten bei lebhafter Tendenz: Prima Fettschweine 26, alte Fettschweine 24, Bauernschweine 26, englisch gekreuzte Fettschweine 27, romanisch-englische Fettschweine 25, Fleischschweine 28 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Dem „Weltfrieden“ entgegen:

# 370 km. Stundengeschwindigkeit

Legen die neuesten amerikanischen Bombenflugzeuge zurück.

London. Das Blatt „Daily Herald“ meldet aus Amerika, daß dort Versuche mit einem neuen Flugzeugtyp gemacht werden, die 370 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Die Maschine erreicht diese Leistung mit voller Bombenladung, wodurch sie alle andere Flugzeuge weit überflügelt.

Das Blatt fordert die englische Regierung auf, ähnlich dem amerikanischen Beispiel, leistungsfähigere Flugmaschinen zu bauen, weil wir uns doch im Zeitalter der „Abrüstung“ befinden.



**FLIT tötet die Mücken, welche Euren Schlaf stören**

HUTET EUCH VOR NACHAHMUNGEN.

### Dr. Lauf gestorben.

Der langjährige Neuarader Bezirksarzt Dr. Heinrich Lauf der in Arad lebte, ist dieser Tage im Alter von 69 Jahren gestorben und wurde Dienstag unter großer Beteiligung beerdigt.

Dr. Lauf erfreute sich in der Gemeinde Neuarad und Umgebung trotzdem er jüdischer Konfession war, allgemeiner Beliebtheit. Er war ein Mensch der gerne den Armen zu Hilfe eilte und für viele Aerzte der heutigen Zeit, als Muster dienen könnte.

# Jahreschluß in der Haffelder Lehrlingschule

Am verflossenen Schuljahr wurde die Haffelder Lehrlingschule von 59 Lehrlingen besucht. Von diesen ist während des Schuljahres 1 gestorben, 8 aber wurden freigesprochen. 42 waren deutscher, 15 ungarischer, 1 romanischer und 1 bulgarischer Volkzugehörigkeit.

Dem Haargewerbe widmeten sich 10, der Schneiderei 9, der Schlofferei 8, der Wäckerlei 7, der Schuhmacherei 6, der Hutmacherei 5, dem Handelsstand 3, der Elektrotechnik, der Spenglerei und der Buchdruckerei je 2, der Fleischhauerei, der Oberteilmacherei, der Hafnerlei, der Tischlerei und dem Mälergewerbe je 1.

Die Abgangsprüfung haben sämtliche 14 Lehrlinge der 3. Klasse bestanden.

Die Ausstellung, die am 29. Juni eröffnet und am 1. Juli geschlossen wurde, war von 29 Lehrlingen besichtigt. Von diesen erhaltener Michael Zubak, Matthias Linder, Stefan Rankob, Franz Farle, Stefan Rohackel,

Andreas Klein, Matthias Franz, Michael Csanyi, Michael Kiroi, Franz Zoneb, Josef Vinczan, Stefan Dalak, Franz Rister, Johann Vastag, Michael Fendler, Nikolaus Kristof, Matthias Sterz und Alexander Detreone je einen Preis von 100 Lei, Georg Reichhardt, Johann Bayer, Stefan Lippai, Peter Martin, Peter Krämer, Stefan Szep, Johann Friedrich, Bernhard Hipp, Franz Wagner, Josef Meßger und Johann Elsäßer je eine Preis von 80 Lei, ferner bekommen in Anerkennung ihres Fleißes und ihrer guten Sitten Matthias Bach, Franz Farle, Stefan Rohackel, Johann Rister, Johann Danila, Michael Kiroi, Matthias Sterz, Stefan Rankob, Franz Martin, Johann Vastag, Stefan Szep, Josef Schira und Nikolaus Känner, Josef Reiter, Martin Wegeßer und Johann Friedrich. Die Prämierung erfolgt Sonntag, den 8. Juli, im Gewerbeheim.

# Neuarader Jüngling in der Marosch ertrunken

während er eine in Lebensgefahr schwebende Familie retten wollte.

Untweit der Drei-Inseln spielte sich gestern eine erschütternde Bauerntragödie ab, welcher ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Die Neuarader Bäuerin, Witwe Josef Hartmann, fuhr mit ihren zwei Töchtern und der zweijährigen Helene Graber mit Wagen zu den Drei-Inseln, wo sie einen Gemüsegarten haben.

Der Weg führt der Marosch entlang und an einer Stelle, wo der Fluß das Ufer stark unterwaschen hatte, rutschte plötzlich der Boden unter dem Wagen in die Marosch und sämtliche Insassen stürzten samt dem Wagen in das Wasser, wo sie alle in Lebensgefahr sich befanden.

Mit größter Eile verlor das eine Mädchen der Hartmann, die eine gute Schwimmerin ist, nicht die Geistesgegenwart, fakte ihre Schwester und schwamm an das Ufer. Frau Hartmann fakte ebenfalls schnell die zweijährige Graber, nahm sie auf den Arm und kämpfte, um Hilfe schreiend, mit den Wellen.

sah und froh war das alles so glatt verlaufen ist, merkte man erst, daß Josef Künstler fehlt. Er wurde, als er der Frau ebenfalls zu Hilfe eilen wollte, vom Strudel erfasst und in die Tiefe gezogen, wo er dann ertrunken ist.

Das schreckliche Drama, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel hat in der Gemeinde allgemeine Aufmerksamkeit erregt und beschuldigt die Behörde, warum man nicht Sorge dafür trägt, daß der Weg nicht allzu nahe an der wild dahinfließenden Marosch entlang geht, weil auch im vergangenen Jahr ein Bauernwagen auf diese Art in die Marosch gestürzt ist.

Die Leiche des auf so tragische Umstände ertrunkenen Josef Künstler ist bereits an der Insel-Spitz gefunden worden.

An nächster Nähe arbeiteten die Landwirte Franz Mattinger, Josef Flug und Josef Künstler die sich sofort in das Wasser stürzten, um die am Untergehen befindliche Frau mit dem kleinen Kind zu retten, was auch gelungen ist. Als man nachher umfisch

# Der Tod des Rastleibners.

In Großantimilous wurde der nach Arad zuständige 58 Jahre alte Rastleibner Vasile Ganea im Hause der Frau Julia Petrescu, wo er quartiert wurde, tot aufgefunden.

Die ärztliche Untersuchung des Toten stellte fest, daß Ganea einer Alkoholvergiftung erlag.

# Reife Weintrauben

schon vor dem Weizenschnitt.

Aus Werschetz wird berichtet: Hier sind heuer reife Weintrauben auf den Markt gebracht worden, bevor der Weizenschnitt begonnen hat. Dieses Ereignis ist noch niemals beobachtet worden und steht wahrscheinlich einzig da, zumal bisher die Traubenernte immer erst drei bis vier Wochen nach dem Schnitt eingesetzt hat. Die Ursache scheint das schöne Wetter zu sein und die Trockenheit des Frühjahr sowie das regnerische und kühle Wetter vor dem Sommerbeginn, das die Entwicklung der Weintraube äußerst begünstigte, während das Wachstum des Getreides dadurch sehr behindert war.

# Sportfest in Grabaş.

Der Grabaşer Sportverein veranstaltet am 22. Juli ein Sportfest mit folgendem Programm: Nachmittag 1 Uhr Abmarsch vom Sportplatz mit der Zillschneiderschen Musik. 1.30 Uhr Empfang der Gäste: Neupetscher Jugendverein, Triebwetterer Sportverein, Marienfelder Sportverein und der Jwerge von Ofiern. Um 2 Uhr unter der Leitung des Lehrers Unterreiner Freiübungen und Leichtathletik der Schulljugend, wie 80-Meter-Lauf, Hoch- und Weithprung, dann Sachhüpfen und Schlehtarrenrennen. Unter den Siegern werden Geldprämien verteilt. 3.30 Uhr: Wettkampf Jwerge Ofiern-Grabaş. 4 Uhr: Blkturnier um einen vom Grabaşer Sportverein gestifteten Silberpokal zwischen den Marienfelder und Triebwetterer Sportvereinen, dem Neupetscher Jugendverein und dem Grabaşer Sportverein. Außerdem ist in dem Programm noch ein Preiswettspiel und für den Abend eine Tanzunterhaltung vorgesehen.

# Gustav Bonfert

Mühlsteinindustrie Arad, Str. Ghiba Birta No. 9.

Liefert prompt und billigt:



Mühlsteine in jeder gewünschten Größe.

Spezial-Weizen-, Maiz-, Schrot- und Ausmahlsteine.

Kunstschrötsteine (Selbstschärfer) aus echt franz. Quarz.

Schmirgelmäntel für Schälmaschinen aus orig. Nagos-Schmirgel.

Niederlage: Weiß & Götter Timisoara, Str. Bratianu 1/a.

# „Mein Hausfreund“

ausnahmslos für alle Frauen vom 18. bis 100. Lebensjahr (und alle gleichaltrige Männer die Geldsparen wollen).

Besser und Ratgeber in allen Lebenslagen: Hauswirtschaft, Gesundheits-Schönheits-, Körperpflege etc. Preis jeweils Einführung in alle Volksschichten bis Ende d. J. von Lei 40 auf Lei 20 per Exemplar reduziert und macht sich täglich mehrfach bezahlt. — In allen Trafiken und Zeitungsverschlüssen erhältlich. Auch direkt gegen Briefmarken vom General-Vertrieb:

„Kara“

Cernauti, Str. Janca London 29 und Auslieferung für die Bukovina: Zeitungs-Groß-antennchen

M. Abraham, Cernauti, Str. Janca London 11 für das übrige Reich Libraria edit.

Jg. Berch Bucuresti, Calea Victoriei 8.

# Steuer- und Monopollstrafen

Bucuresti. Das Finanzministerium verständigte die Finanzdirektionen, daß Personen, die wegen Steuer- und Monopollübertretungen verurteilt wurden, von nunan binnen zwanzig Tagen an den Gerichtshof appellieren können.

Das Finanzministerium bemängelte zugleich, daß die Protokolle der Finanzbehörden, welche über verurteilte Übertretungen aufgenommen werden nicht immer klar sind und aus demselben häufig nicht ersichtlich ist, warum eigentlich die Bestrafung der in Frage stehenden Person erfolgte.

Die Organe der Finanzdirektionen wurden nun angewiesen, in der Zukunft diese Protokolle mit der größten Sorgfalt zu verfassen.

